



Hochwasser verlangte den Wasserver- und entsorgern alle Kraft und Weitsicht ab

Die technischen Anlagen konnten mit hohem Einsatz gesichert werden

Straßenabriss und ...



Nach einem Deichbruch bahnte sich die Elbe am 9. Juni durch den Wald über Annaschleuse und Niegripp ihren Weg in den Elbe-Havelkanal. Dabei riss sie zwischen Hohenwarthe-Siedlung und Niegripp die Straße weg, Strommasten knickten ab, die Trinkwasserleitung wurde zerrissen ...

... Leitungsreparatur



Foto: Falk Heidel, Volksstimme

... die Heidewassermonteure Dennis Fippl und Sven Schulz mussten zunächst die Schieber schließen, dann konnten sie an die Reparatur gehen. Eine Notleitung wurde gelegt. Nach stundenlanger Arbeit hatten alle Betroffenen wieder ihr Trinkwasser mit dem gewohnten Druck.

Landauf landab sind die Menschen dabei, die Folgen des Hochwassers zu beseitigen. Langsam normalisiert sich das Leben wieder. Das Hochwasser hatte auch die Heidewasser GmbH vor große Herausforderungen gestellt.

„Die Trinkwasserversorgung konnten wir zu jeder Zeit sichern“, betonte Geschäftsführer Bernd Wienig. „Und

zwar zu jeder Zeit und in bester Qualität. Wenn es auch in wenigen Fällen aufgrund einer zerrissenen Leitung zu Druckabfällen kam.“ Zwischen Hohenwarthe-Siedlung und Niegripp hatte die Flut eine Straße weggerissen und dabei die Trinkwasserleitung gekappt. Was tun, wenn man an die Bruchstelle gar nicht heran kommt? Die Heidewasserexperten handelten rasch und entschieden. Zunächst mussten beide Seiten der zerrissenen Leitung abgeschiebert und damit geschlossen

Schutz für Hauptpumpwerk Walternienburg



Das Hauptpumpwerk Walternienburg musste gesichert werden. Es wurde eingedeicht, die Folie mit Sandsäcken beschwert.

Steuer- und Schaltschrank demontiert



Der Schaltschrank für das Hauptpumpwerk Plötzky konnte rechtzeitig demontiert und vor den Wassermassen evakuiert werden.

Hochwasser versperrte die Zufahrt



Das Wasser stoppte die Einsatzkräfte der Heidewasser GmbH. Zwischen Schönebeck und Plötzky gab's kein Durchkommen mehr.

werden. Danach installierten die Mitarbeiter eine Notleitung zur Überbrückung der Abrissstelle.

Verteidigung der Pumpwerke

Im wahrsten Sinne des Wortes schwere Kämpfe gab es um die Verteidigung der Pumpwerke im Abwasserbereich. Jeder weiß: Um auf die Kläranlagen zu gelangen, muss das Abwasser durch die Leitungen gepumpt werden. Von allein fließt es

zu wenig oder nicht. Hier half vorausschauendes Handeln, große Schäden bzw. langes Aussetzen der Pumpen zu vermeiden. Schon frühzeitig hatte die Heidewasser GmbH einen Krisenstab unter Führung der Leiterin Technik, Claudia Neumann, gebildet. Das Pumpwerk Gödnitz musste abgebaut und konnte somit geschützt werden. Die Entsorgung von fünf betroffenen Orten wurde in dieser Zeit über Saugfahrzeuge dezentral organisiert. Fortsetzung auf Seite 4

EDITORIAL

Danke



Liebe Leserinnen und Leser, in den Monaten Mai und Juni fielen fast flächendeckend in Mitteldeutschland und den Nachbarländern Regenmengen, die unweigerlich zu einem Hochwasser unbekanntes Ausmaßes führen mussten. Mit den Kenntnissen von 2002 haben sich auch in unserem Versorgungsgebiet tausende Helfer dem Kampf gegen die Flutkatastrophe gestellt. Viele ungenannte Menschen betreuten aber auch die Flutopfer selbst, haben so zur Linderung des Leids beigetragen. Unsere Mitarbeiter haben bereits zu Beginn der Starkregen Vorbereitungen zur Gefahren- und Schadensabwehr getroffen. Wir haben die gefährdeten Pumpwerke dann kurz vor dem Wasser zurückgebaut und die betroffenen Orte auf mobile Entsorgung umgestellt. Die Trinkwasserversorgung wurde immer in vollem Umfang gesichert. Ausnahme bildete der Deichbruch an der Schleuse Niegripp. Hier ist die Notversorgung jedoch sehr kurzfristig wieder sichergestellt worden. Unsere Mitarbeiter haben sich voll darauf konzentriert, die Versorgung mit Trinkwasser und die Entsorgung des Schmutzwassers durchgehend aufrecht zu erhalten. Das konnte nur gelingen, indem die unzähligen Helfer in den Orten auch für unsere technischen Anlagen gekämpft haben. Wir möchten uns bei allen Helferinnen und Helfern ganz herzlich dafür bedanken. Durch ihren Einsatz konnten weitere Schäden an den technischen Anlagen verhindert werden. Danke. Bernd Wienig, Geschäftsführer der Heidewasser GmbH

Sie finden in der Natur Ruhe und Entspannung? Sie schätzen ausgedehnte Fahrradtouren, beobachten gern seltene Tiere und freuen sich über die Entdeckung nur noch vereinzelt vor-

kommender Pflanzen? Dann nehmen wir Sie mit auf unserer Serien-Reise durch die eindrucksvollsten Großschutzgebiete Sachsen-Anhalts. Station diesmal: NATURPARK DRÖMLING.



Von Fred Braumann,
Naturpark-Leiter

„Wenn der Morgendunst langsam der Sonne weicht, erlebt man eine reizvolle, naturnahe Kulturlandschaft mit einem stetigen Wechsel von Gräben, Äckern, Wiesen und unzähligen Baumreihen und Hecken. Die stark strukturierte Drömlingslandschaft gibt einer Vielzahl seltener und vom Aussterben bedrohter Tier- und Pflanzenarten einen zum Teil letzten Überlebensraum.“ Auch wenn es nur eine allgemeine Beschreibung ist, treffender und poetischer als mit diesen zwei Sätzen aus dem Naturpark-Kurzporträt kann man kaum beschreiben, was unseren Drömling ausmacht. Wer sich davon berührt fühlt und Teile des 28.000 Hektar großen Areals erradeln, erwandern oder „erkremsen“ kommt, wird belohnt mit faszinierend einzigartiger Eigenständigkeit von Fauna und Flora.

Lämmersalat & Co.

Allein die Namen der hier oder wieder hier beheimateten seltenen Pflanzen sind außergewöhnlich: „Untergetauchter Scheiberich“, „Kahles Ferkelkraut“, „Lämmersalat“ oder „Flutende Teichsimse“. Viele der eigenwillig benannten Gewächse stehen auf der Liste weltweit gefährdeter Arten. Im Schutz des Niedermoors gelang uns auch die Wiederansied-

Faszinierender Drömling

1.725 km Wasserläufe formten das größte Moor in Sachsen-Anhalt zum „Land der tausend Gräben“



Schon die Jüngsten staunen über die Vielfalt der Natur in ihrer Heimat.



Gewässer-Gast: Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*).

lung von Seeadler, Schilfrohrsänger oder dem Vogel des Jahres 2013, der langschnäbeligen Bekassine. Kraniche und Kiebitze finden im Drömling ideale Bedingungen zum Rasten vor ihrem kräftezehrenden Weiterflug. Die ausgefallenen Schönheiten hier lassen sich am besten per Rad oder in einem Kremser erkunden. Dafür

stehen 400 km Radwege zur Verfügung, über die unsere Radwanderkarten und Infobroschüren ausführlich informieren.

Königlicher Ursprung

Zu verdanken haben wir unser Naturkleinod übrigens König Friedrich II. von Preußen. Auf sein Urbarmachungsedikt von 1770 hin begann ab 1786 der Ausbau der Ohre als Hauptgewässer von rund 200 km Entwässerungsgräben.



Der Fischotter (*Lutra lutra*) – das Drömlings-Wappentier.



Auch Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*) reißen hier gern ihre Schnäbel auf.

ZAHLEN + FAKTEN

DER NATURPARK

Der sachsen-anhaltische Teil des Drömlings (ein Fünftel der Niedermoorlandschaft gehört zu Niedersachsen) ist seit September 1990 Naturpark. Er war einer von 14 Großschutzgebieten im Nationalparkprogramm der DDR und „Tafelsilber der deutschen Einheit“. Das wertvollste Stück des Drömlings ist seit Juni 2005 das Naturschutzgebiet „Ohre-Drömling“.

„WASSERSTOFF“

Das Hauptgewässer im Naturpark ist die Ohre. Sie durchfließt den Drömling auf 32 km. Geprägt wird er ebenso vom Mittellandkanal, der vor 60 Jahren „quer durch“ angelegt wurde.

FAUNA UND FLORA

Neben dem Weißstorch kommen rund 130 weitere Brutvogelarten vor; außerdem fast 50 Säugetierarten, davon 13 Fledermausarten. Von den etwa 920 Farn- und Blütenpflanzenarten stehen 99 auf der Roten Liste.

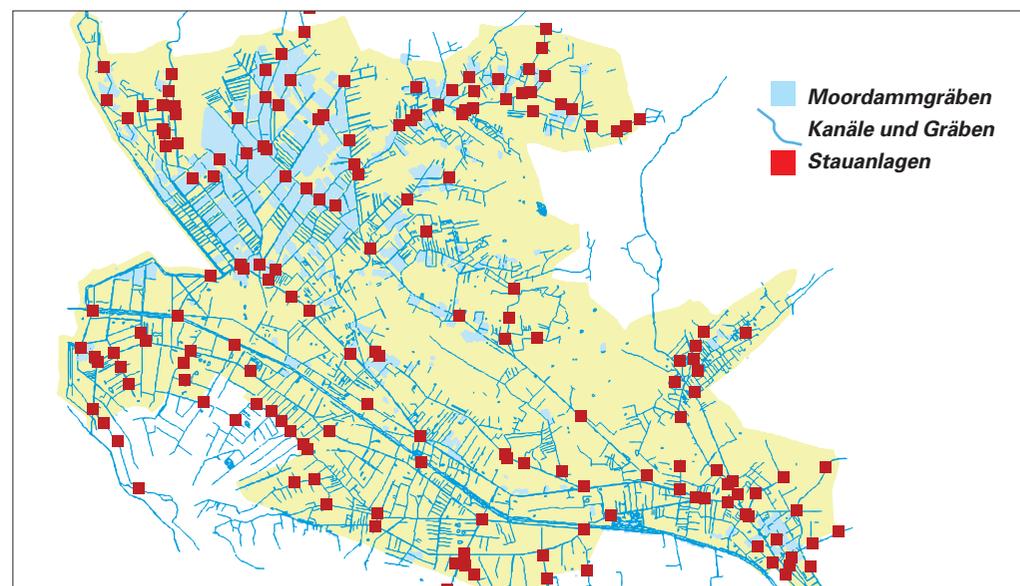
Naturparkverwaltung Drömling
Bahnhofstr. 32, 39646 Oebisfelde
Telefon: 039002 8500
www.naturpark-droemling.de



Schwarzerlen (*Alnus glutinosa*) am Allerkanal.



Kremser – die typische und beste Fortbewegungsart.



Der Drömling – durchzogen von einem fein verzweigten Netz aus Gräben und Kanälen. Manchmal betragen die Abstände von Graben zu Graben ganze 25 Meter. Knapp 200 Stauanlagen dienen dem Wasserrückhalt. Nicht zuletzt ist der Drömling ein wichtiger Trinkwasserlieferant und als Überflutungsfläche bedeutsam für den Hochwasserschutz der unterhalb liegenden Städte Haldensleben und Wolmirstedt.



Allez hopp! Rauf aufs Hochseil!

Wilhelm Kolter – der Seiltanzkönig von Eisleben prägte ganze Artistengenerationen

Über Hobusch lachte im 19. Jahrhundert ganz Dessau – bis auf die Obrigkeit. Auch in Zerbst fürchtete die *ein* loses Mundwerk besonders: das von Henriette Schulze alias Wasserjette. Diesen beiden Sachsen-Anhalter Originalen in Teil 1 und 2 unserer Serie folgt in dieser Ausgabe ein Mann, dessen Ausdrucksform das Seiltanzen war.

Scheinbar mühelos tänzelte er über das zehn Zentimeter dünne Hochseil – balancierte, pantomimte, hüpfte oder schwang sich mit Balancierstange sowie präpariertem Einrad sicher über die Köpfe der Zuschauer hinweg. So muss es gewesen sein, wenn Wilhelm Kolter in schwindelerregender Höhe seine Körperbeherrschungs-Kunststückchen vorführte. Im 19. Jh. war er der bekannteste deutsche Seiltänzer und der Erste, der Seile auf hohe Türme spannte.

Gute Artisten-Gene

Im Juni 1795 wurde Wilhelm Kolter während der Zirkus-Gastspielreise seiner Eltern in Großwardein (Oradea) in Rumänien geboren. Großvater und Vater waren Kunstreiter und auch Wilhelm bereits mit 12 darin äußerst geschickt. Als sein Vater starb, verkaufte die Mutter die Pferde. Wilhelm sattelte um und machte seinen Jungentraum wahr: Er erklomm über hohe Seile hohe Türme. Diese Leidenschaft übertrug sich auf seine fünf Töchter, die ihm seine Frau Johanne Henriette Sarz, eine Seil- und Balletttänzerin aus Hamburg, nach der Heirat 1822 gebar. Wie passend, dass die Herzen der jungen Damen allesamt für Artisten-Männer schlugen! So wuchs der Koltersche Familien-Zirkus auf 21 Artisten an.

Die Truppe trat in ganz Deutschland, Ungarn, Polen, Italien, Holland und Frankreich auf. Keine Rippen-, Arm- und Beinbrüche oder Brandwunden hinderten die Künstler daran, immer wieder aufs Seil zu steigen. Selbst als sie einmal das gesamte Equipment verloren, berappelten sie sich.

Wahl-Eisleber

Von seinem Vermögen hatte sich Kolter ein Haus in Eisleben in der Sangerhäuser Straße 27 gekauft. Hier lebte die Familie in der engagementarmen Zeit. Sobald jedoch laue Eisleber Frühlingslüfte wehten, zog es Direktor Kolter und seine Seiltanzgesellschaft auf den Marktplatz zu ihrem Publikum. Das verehrte sie nicht nur wegen ihres artistischen Könnens, sondern ebenso für ihre großen Helferherzen. Bei Bränden und anderen Notfällen retteten sie mehrmals Kinder und Frauen aus der Lebensgefahr.

Das Schicksal verschonte auch Wilhelm Kolter nicht. Seine Frau, zwei Schwiegersöhne, drei Töchter und zwei Enkel starben bei Unfällen oder durch Krankheit. Eine Bank, bei der Kolter sein Geld angelegt hatte, ging pleite, das Haus in Eisleben musste er verkaufen. Verarmt, aber versorgt von Freunden, starb der König der Seiltänzer am 19. März 1884 in Leipzig.



Der König der Seiltänzer machte auch im feinen Zwirn als Chef der bis zu 21-köpfigen „zahlreichen akrobatischen Künstlergesellschaft“ eine gute Figur. Stolz vernahm er derartige Kritiken: „Kolter und seine Jünger sind die einzigen, die das ganze irdische Leben auf das Seil verpflanzt haben.“



Kunstvolle Plakate und Zeitungsanzeigen kündigten die Auftritte stets wirkungsvoll an.



Das Foto dieser Kolter-Grafik von 1844 in seinem Elternhaus in Eisleben weckte bei Peter Lindner den Wunsch, alles über den Seiltänzer wissen zu wollen. Lindners Aufzeichnungen verwahrt das Stadtarchiv der Lutherstadt Eisleben.



Das langjährige Eisleber Domizil der berühmten Hochseilartistenfamilie um Wilhelm Kolter in der Sangerhäuser Str. 27 ist heute unbewohnt und baufällig.

Impressum

Herausgeber: Heidewasser GmbH, Wasserverband Haldensleben, OEWA Burg, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“ und Mückern, der Abwasserverband

Haldensleben „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“

Redaktion und Verlag: SPREE-PR Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin Telefon: 030 247468-0 E-Mail: agentur@spree-pr.com www.spree-pr.com



V.i.S.d.P.: Thomas Marquard Redaktion: C. Krickau (Projektleitung), Th. Marquard, A. Kaiser, S. Gückel Fotos: C. Krickau, S. Gückel, A. Kaiser, H. Petsch, Naturpark Drömling,

Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, Peter Lindner und Stadtarchiv Lutherstadt Eisleben, Ingenieurbüro Wetzels & Fiedler Layout: SPREE-PR, H. Petsch (verantwortl.) Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Hochwasser verlangte Heidewasser alle Kraft und auch Weitsicht ab

Fortsetzung von Seite 1

Abzusehen war auch, dass die Steueranlagen des **Hauptpumpwerks Plötzky** vor den herannahenden Fluten nicht gehalten werden können. Hier stieg das Wasser so hoch wie noch nie seit Menschengedenken. Rechtzeitig wurde der Schaltschrank abgebaut, bevor die Fluten heran waren. Dieses strategische Handeln ermöglichte später die schnelle Wiederinbetriebnahme des Pumpwerks.



Das Hochwasser näherte sich dem Hauptpumpwerk in Plötzky.

Verteidigt werden konnte dagegen das **Hauptpumpwerk in Walternienburg**. Die Anlagen wurden zurückgebaut und gesichert.



Überschwemmte Straße in Walternienburg.

Das **Pumpwerk in Steutz** musste außer Betrieb genommen werden und die Hausanschlüsse waren zu verschließen, so dass kein Flutwasser eindringen konnte.



Steutz stand meterhoch unter Wasser.

Die Mitarbeiter der Heidewasser GmbH befanden sich rund um die Uhr im Einsatz oder in Bereitschaft. Heidewasserchef Bernd Wienig: „Dafür möchte ich allen Beteiligten meine Anerkennung zollen. Durch umsichtiges Handeln konnte größeren Schäden vorgebeugt und die Versorgung mit Trinkwasser bzw. die Entsorgung des Abwassers ohne große Ausfälle gewährleistet werden.“



Der Schaltschrank des Pumpwerks Gönitz geriet in Gefahr.

Das kommunale Unternehmen hatte sich nach den Flutwarnungen intensiv vorbereitet und Notfallpläne ausgearbeitet. An einigen Stellen musste das Gespräch mit den Bürgern gesucht werden, von denen manche bezweifeln, dass die Anlagen wirklich abgebaut werden mussten, es dann aber angesichts der Höhe des Hochwassers schnell einsahen. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass auch einige Heidewasser-Kollegen u. a. als Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren gegen das Hochwasser gekämpft haben.

Abteilungen im Porträt

Filterrückspülwasseraufbereitungsanlage usw.

In unserer Serie begleiten wir ab dieser WAZ-Ausgabe die neun Angestellten in der Abteilung TI. TI steht für Technische Ingenieurdienste. Die WAZ sprach mit Abteilungsleiter Günter Kantner und Bauleiter Jürgen Ehle.

WAZ: Herr Kantner, stellen Sie uns Ihre Abteilung doch bitte vor!
Günter Kantner: Sehr gern. Zum Bereich TI gehören die beiden Bauleiter Andreas Barkenthien und Jürgen Ehle, die Wasserwirtschaftler Anja Bode, Elke Schütze und Thomas Heinemann, unser Leitungsrechtsexperte Detlef Mund, Vermesser Christian Wegner und die Verwaltungsfachangestellte Annette Voßfeldt. Wir neun beschäftigen uns mit der Planung und Überwachung zahlreicher Baumaßnahmen im Trinkwasser- und Schmutzwasserbereich, berechnen Rohrnetze, stellen Mengenbilanzen für Trinkwasser und Schmutzwasser auf, setzen wasserrechtlicher Vorgaben um, sichern Leitungsrechte, ermitteln Abwasserabgaben und aktualisieren laufend Bestandsdaten im Geografischen Informationssystem GIS.

Zwei Bauleiter bei einem Wasserversorger?
Günter Kantner: Ja, das ist erforderlich. Auch ich bin neben meiner Leitungstätigkeit in der Planung, Koordination, Ausschreibung und Vergabe von Bautätigkeiten eingebunden. Wir haben mit den Meisterbereichen Haldensleben, Zerbst und Möckern ein großes Zuständigkeitsgebiet für Trinkwasser und Schmutzwasser: Rund 1.400 km Trinkwasserversorgungsleitungen, über 500 km Abwasserdruckleitungen und -kanäle sowie vier Kläranlagen, für die die Heidewasser



Das Team der Abteilung TI, Technische Ingenieurdienste (v. l.): Elke Schütze, Andreas Barkenthien, Detlef Mund, Thomas Heinemann, Jürgen Ehle, Günter Kantner, Anja Bode, Christian Wegner (es fehlt: Annette Voßfeldt).

GmbH teilweise ein anspruchsvolles Sanierungsprogramm aufgestellt hat.

Jürgen Ehle, Sie haben in Zerbst, Haldensleben und Oranienbaum bei Baumaßnahmen den Bauhelm auf ...
Jürgen Ehle: ... richtig. Jüngst beim Neubau des Schmutzwasserkanals in der Lepser Straße in Zerbst, die letzte geplante Anschlussmaßnahme der Stadt an die zentrale Kanalisation. Als Bauleiter habe ich gemeinsam mit dem Planungsbüro den Arbeitsfortgang auf der Baustelle bis zur Fertigstellung koordiniert und überwacht. Endabnahme war übrigens Mitte Juli.

Was musste kontrolliert werden?
Jürgen Ehle: In dem Fall eher we-

niger. Die Zetieba GmbH versteht ihr Handwerk und kennt Zerbst aus dem Effeff. Aber generell gibt es im Tiefbau viele Unbekannte und Überraschungen. Mit Leitungen, die nicht so liegen, wie und wo sie liegen sollten. Oder mit Baugrund, den man trotz Baugrunduntersuchung nicht erwartet hat. Der Hauptaufwand steckt allerdings in der Vorbereitung.

Was gehört denn dazu?
Jürgen Ehle: Das variiert. Aber immer sind Kostenermittlungen, Genehmigungen, Anträge, Recherchen und Abstimmungen nötig. Bleiben wir bei der Lepser Straße. Sie ist eine Kreisstraße. Deshalb war die Planung mit der Stadt und mit dem zuständi-

gen Landkreis abzustimmen. In der Ausschreibung mussten die zeitliche Einordnung, Verkehrsraumschränkungen und die Baustellensicherung berücksichtigt werden. Auch Nachträge müssen stimmen, nachvollziehbar und vor allem rechtlich korrekt sein.

Welche Baumaßnahmen fordern außerdem Ihren Einsatz?
Jürgen Ehle: Die Erneuerung und Umverlegung unserer Trinkwasserleitung im Zuge des Landesstraßenbaus in Walbeck (im Meisterbereich Haldensleben – Anm. d. Red.), die Erneuerung der Kläranlage Hundeluft und der Bau einer Filterrückspülwasseraufbereitungsanlage im Wasserwerk Oranienbaum.

Filterrückspülwasseraufbereitungsanlage?
Jürgen Ehle: Wie der Name schon sagt: Die Anlage bereitet das Wasser auf, das beim Spülen der Filter im Wasserwerk entsteht. Gefördertes Grundwasser wird gemäß Trinkwasserordnung so aufbereitet, dass es beim Kunden bedenkenlos aus dem Wasserhahn laufen kann. Dafür muss es durch eine Filteranlage, die u. a. den Mangan- und Eisengehalt reduziert und andere relevante Parameter den hohen Qualitätsansprüchen an Trinkwasser anpasst. Das Filtrat setzt den Filter zu – er muss regelmäßig gespült werden. Das Spülwasser ist belastet und wird in Absetzbecken gereinigt.

Achtung, interessantes Angebot!
Die Heidewasser GmbH gibt an interessierte Bürger, Vereine oder Betriebe gebrauchte, doppeltürige Umkleideschränke ab.
Anfragen bitte an den Meisterbereich Zerbst
Telefon 03923 610415, Fax 03923 610488
E-Mail: info@heidewasser.de

Am Ende kann das Klarwasser dann ohne Bedenken in einen Vorfluter (z. B. in den Mühlengraben) eingeleitet werden. Der anfallende Schlamm wird in der Landwirtschaft oder als Zusatz für Biogasanlagen weiter genutzt.

Wann soll die Anlage fertig sein?
Jürgen Ehle: Wir setzen alles daran, die Leistung noch in diesem Jahr auszusprechen und vergeben zu können. Der Bau soll dann 2014 begonnen und auch fertiggestellt werden.

Was wurde hier alles vorbereitet?
Jürgen Ehle: Die Planung oblag dem spezialisierten Ingenieurbüro VertUm GmbH in Leipzig, die Koordination sämtlicher Arbeiten zwischen der Heidewasser GmbH und der VertUm liegt auf meinem Schreibtisch: Vermessung organisieren, Baugrunduntersuchungen in Auftrag geben, Abstimmungen mit der Unteren Wasserbehörde, Bauantrag beim Landkreis Wittenberg, Genehmigungsverfahren, Ausschreibung und Vergabe. In der Bauphase kümmere ich mich dann um die Sicherung, Koordination und Kontrolle des Bauablaufs.

Klingt das ein wenig nach langweiliger Routine?
Jürgen Ehle: Gar nicht! Ich bin seit fast 40 Jahren in der Wasserwirtschaft, aber spannend und abwechslungsreich ist es immer wieder. Der technische Fortschritt, die sich daraus ergebenden Möglichkeiten und auch die bürokratischen Hürden sind immer wieder eine Herausforderung.

Kita „Gänseblümchen“ freut sich über Trinkbrunnen

Gesundheit, Ernährung und Bewegung sind wichtige Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit. In Projekten wie „Gesunde Ernährung“ oder „Körperpflege und Zahngesundheit“, aber besonders auch durch tägliche Abläufe, werden die Kinder frühzeitig mit diesen Themen vertraut gemacht. Viele von ihnen trinken zu wenig. Wir wollen ihnen gesundes Trinkverhalten beibringen. In den Gruppenräumen stehen ganztägig Wasser, ungesüßter Tee, Saftschorlen und Milch zur Verfügung. Da wir uns aber zu jeder Jahreszeit viel auf unserem Spielplatz aufhalten, freuen wir uns über die Idee eines Trinkbrunnens von Frau Zober, Mutti der kleinen Lana. Mitte Januar trafen wir uns mit dem Geschäftsführer Herrn Wienig sowie Frau Hildebrandt-Kluschke von der Heidewasser GmbH, Herrn Hädrich (Stadt Zerbst) und Herrn Berball (von unserem Träger der Volkssolidarität, KJF gGmbH). Herr Wienig sicherte uns eine Spende von 1.000,00 Euro zu. Weitere Sponsoren unterstützten unser Projekt. Nachdem viele fleißige Helfer alle Arbeiten erledigt hatten, konnten wir am 04. Juli 2013 mit einem „Brunnenfest“ den schönen Trinkbrunnen auf unserem Spielplatz einweihen. Mit unseren Kindern hatten wir ein kleines Programm rund ums Thema Wasser eingeübt. Dann folgte endlich die Enthüllung des Trinkbrunnens, von dem jeder gern eine Kostprobe nahm. Bei anschließendem Kaffee, Kuchen, Eis, Popcorn und gegrillten Würstchen erlebten alle



Kleine „Gänseblümchen“ freuen sich auf die Erfrischung aus ihrem Trinkwasserbrunnen.

KURZER DRAHT

Heidewasser GmbH An der Steinkuhle 2 39128 Magdeburg Tel.: 0391 289680 Fax: 0391 2896899 E-Mail: info@heidewasser.de Internet: www.heidewasser.de	Meisterbereich Möckern Trinkwasser/Abwasser Upstallweg 2 39291 Möckern Tel.: 039221 60935 Fax: 039221 60936 Bereitschaftsdienst Trinkwasser: 0391 8504800
--	---

Die Geschichte der Wasserversorgung ab 1900 in der Region Zerbst

Erst die vor über 100 Jahren begonnene Wassersuche des preußischen Staatsministeriums und der Königlichen Versuchsanstalt im Fläming, die in den siebziger Jahren realisierte Erkundung und Erschließung ergiebiger Grundwasservorkommen sowie der Bau des Grundwasserwerks Lindau (einschließlich der zugehörigen Rohrleitungssysteme) ermöglichten den schrittweisen Aufbau einer bedarfs- und qualitätsgerechten Trinkwasserversorgung in der Region. Damit wurde auch die Trinkwasserüberleitung in angrenzende Gebiete möglich.

Der Anschluss der Gemeinden an eine bedarfs- und qualitätsgerechte Trinkwasserversorgung erfolgte seit 1978 nach einer Erschließungskonzeption, die bis 1990 weitgehend umgesetzt wurde. Die ursprünglich in einzelnen Gemeinden vorhandenen Klein-Wasserwerke mussten wegen ihrer ungünstigen Wasserqualität, unzureichenden Grundwasserschutzes und des meist schlechten baulich-technischen Zustands nach dem Anschluss an die zentrale Trinkwasserversorgung stillgelegt und rückgebaut werden.

1935/36	1958/64	1971	1972/73	1978	1979	1983
<ul style="list-style-type: none"> Steigender Wasserverbrauch erfordert den Bau neuer Brunnen und Kiesfilteranlagen. Sie werden von Dampf- auf Elektroantrieb umgerüstet. 	<ul style="list-style-type: none"> Ein neues Wasserwerk mit Brunnen und Aufbereitungsanlage zur Enteisung des Grundwassers wird geplant und errichtet. 	<ul style="list-style-type: none"> Wegen erheblicher Qualitätsverschlechterung der Brunnen muss Nuthe-Wasser vorübergehend ins Wasserwerk übergeleitet werden. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Suche nach gutem Grundwasser beginnt: Neue Brunnen und die Wasserfassung Lindau-Süd (bei Kuhberge) werden gebaut, außerdem eine 7,5 km lange Rohwasserleitung zum Wasserwerk Zerbst verlegt. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Konzeption über die Erschließung des Kreisgebietes Zerbst für die zentrale Wasserversorgung der Gemeinden steht. 	<ul style="list-style-type: none"> Zerbst erhält eine zweite Rohwasserleitung, um die Stadt wird eine Trinkwasserringleitung gebaut. 	<ul style="list-style-type: none"> Das Wasserwerk Lindau I (südlich von Lindau) ist fertig und übernimmt die Trinkwasserversorgung von Zerbst und die bis dahin angeschlossenen Gemeinden im Umland.
<p>Besseres Trinkwasser in Zerbster Haushalte</p> <p>Magdeburg. Eine neue Anlage zur Wasserversorgung der Kreisstadt Zerbst wurde in Betrieb genommen. In knapp einem Jahr errichteten Spezialbaubrigaden des VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Magdeburg sechs große, je 65 Meter tiefe</p>		<p>Das ND (Zeitung „Neues Deutschland“ – Anm. d. Red.) berichtet am 08.03.1974 über die Inbetriebnahme der Brunnen bei Lindau, die zu einer spürbaren Verbesserung der Trinkwasserversorgung der Stadt führten.</p>		<p>1984</p> <ul style="list-style-type: none"> In Leitzkau wird ein Hochbehälter zur Speicherung von 10.000 m³ Wasser gebaut und in Betrieb genommen. 	<p>1985</p> <ul style="list-style-type: none"> Nach fast 100 Jahren Aktivität geht das Wasserwerk Zerbst außer Betrieb. 	<p>1993</p> <ul style="list-style-type: none"> Das Grundwasserwerk Lindau II zur Versorgung der Landkreise Zerbst, Schönebeck, Burg, Staßfurt und Magdeburg nimmt seine Arbeit auf.



Montage eines Schieberkreuzes.

Abwasserabgabe – was ist das, wer muss sie bezahlen?

Inhalt des Gebührenbescheids zur Abwälzung der Abwasserabgabe

Die Abwasserabgabe wird durch das Abwasserabgabengesetz AbwAG geregelt, ist ein Instrument zur Gewässerbewirtschaftung und kommt ausschließlich Maßnahmen zugute, die der Erhaltung oder Verbesserung der Gewässergüte dienen.

Mit dem Gesetz versucht die Bundesrepublik Deutschland (Gesetzgeber), die Eigeninitiative der privaten und öffentlichen Abwasserproduzenten zur Vermeidung oder Verminderung ihrer Schadstoffeinleitungen in Gewässer zu fördern.

Die Abwasserabgabe muss immer der zahlen, der vorher gereinigtes oder nicht gereinigtes Abwasser in ein Gewässer einleitet.

Grundsätzlich wird eine Abwasserabgabe für Kleinkläranlagen ohne Freistellung erhoben, weil hier der Überlauf dieser Kleinkläranlagen nicht einer öffentlichen Abwasseranlage zugeführt wird.

Damit der Abwasserzweckverband Möckern dem Land Sachsen-Anhalt gegenüber korrekte Angaben machen kann, sind seine Kunden zur Nennung der Entsorgungsart ihres Abwassers verpflichtet.

Bei abflusslosen Sammelgruben wird eine Vergleichsrechnung zum bezogenen Trinkwasser vorgenommen. Be trägt die entsorgte Abwassermenge weniger als 90 Prozent der bezogenen Trinkwassermenge, wird auch hier eine Abwasserabgabe fällig.

Warum jetzt eine Abwälzung für 2009 und 2010?

Der Verband erhielt im Jahr 2013 den Festsetzungsbescheid des Landes Sachsen-Anhalt über die Höhe der zu entrichtenden Abwasserabgabe, und zwar für die Veranlagungsjahre 2009 und 2010. Deshalb kann der AZV sie auch jetzt erst an den Eigentümer der Anlage mit jeweils 17,89 Euro je Einwohner auf das jeweilige Jahr abwälzen.

Grundlage hierfür ist die 13. Änderung der Satzung über die Abwälzung der Abwasserabgabe im Abwasserzweckverband Möckern, veröffentlicht im Amtsblatt des Landkreises Jerichower Land, 6. Jahrgang, Nr. 10 vom 29.06.2012, Seite 231.

Wenn Sie noch Fragen haben – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kundenservice stehen Ihnen gern zur Verfügung.

Kundenservice-Nummer:
0180 4000553 (20 Cent pro Anruf)

Abwasserzweckverband Möckern

- Der Verbandsgeschäftsführer -

Servicezeiten: Montag - Donnerstag 7.00 - 17.00 Uhr
Freitag: 7.00 - 15.00 Uhr
Kundendienst-Telefon 03 91/28 968 11 und Fax: 0391/2896889
außerhalb der Geschäftszeit bei Störfällen 039221/60937
e-mail: info@heidewasser.de

Bezahlte Abschläge:			
Gebührenart	Netto USt. %	USt. Betrag	Brutto
Gesamt EUR	0,00	0,00	0,00

Kundennummer :
Bescheidnummer :
Bescheiddatum : 05.06.2013
Objektschlüssel :
Seite 1 von 2

Bescheid über die Abwälzung der Abwasserabgabe

für die Entsorgungsstelle:

Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde,

hiermit erhalten Sie den Gebührenbescheid für den Erhebungszeitraum 01.01.2010 - 31.12.2010. Eine detaillierte Einzelaufstellung entnehmen Sie bitte der Folgeseite bzw. der Rückseite des Gebührenbescheides.

Gebührenart	Betrag	
Abwasserabgabe	71,56	EUR
Gesamtbetrag	71,56	EUR
	0,00	EUR
Zahlbetrag	71,56	EUR
Fälligkeitstermin	05.07.2013	

So sieht er aus, der Bescheid über die Abwälzung der Abwasserabgabe. Die aufgeführten Summen sind lediglich Beispielzahlen, die für Sie nicht zutreffen müssen.

Naturschutz und Schmutzwasserbeseitigung

Der Schutz des Weißstorchs und der Storchenhof haben Loburg bundesweit bekannt gemacht. Das brachte Naturschutzengagierte auf eine großartige Idee: Ob sich Meister Adebar auch auf der Kläranlage Loburg ansiedeln lassen würde? Lage, Bedingungen und Futtervorrat in der Umgebung sind schließlich einmalig gut. Storchenhof und Ausschuss des Abwasser- und Wasserzweckverbandes Elbe-Fläming stimmten zu – dann ging es an die Vorbereitungen. Die Mitarbeiter der Heidewasser GmbH, der Storchenhof sowie die Kollegen der SSS Energie- und Netztechnik und des Betriebshofs Möckern konnten schließlich Anfang Juli den Betonmast mit Nisthilfe auf dem Gelände der Schmutzwasseraufbereitungsanlage aufstellen.

Nun hoffen alle beteiligten Partner, dass der weißberockte Schnäbler das neue Angebot für Wohnsitz und Futterquelle in unmittelbarer Nähe für ausreichend attraktiv befinden und sich samt seiner Familie niederlassen wird.



Die Mitarbeiter Hans-Dieter Bode (links) und Frank Wienig von der Heidewasser GmbH, Meisterbereich Möckern, präsentieren stolz die Nisthilfe aus Metall und Weidengeflecht, die jetzt in zehn Meter Höhe auf dem Gelände der Kläranlage in Loburg auf eine neue Storchen-Familie wartet. Wenn es klappt, könnte man glatt sagen: Der Schutz des Weißstorchs lässt sich sehr gut mit der Schmutzwasserbeseitigung verbinden.

HINWEIS

Die Informationen dieser Seite gelten ausschließlich für die Stadt Möckern mit den Ortsteilen Büden, Friedensau, Glienicke, Hohenzitz, Kampf, Klein Lübars, Landhaus Zeddenick, Lübars, Lüttgenzitz, Lütznitz, Pabsdorf, Riesdorf, Stegelitz, Wörlitz, Ziepel, Tryppelna, Wallwitz, Zeddenick und den Gommeraner Ortsteil Nedlitz.

KURZER DRAHT

AZV Möckern
Am Markt 10
39291 Möckern

AZV Möckern
über den Meisterbereich
TW/AW Heidewasser
Tel.: 039221 60935

**Bereitschaftsdienst
Abwasser:
039221 60937**

Jetzt geht's los!

Anfang des Jahres steckten die Planer der Heidewasser GmbH und des Eigenbetriebs „Abwasser und Wasser“ Gommern noch in den Vorbereitungen für ihr ambitioniertes Sanierungsprojekt „Schmutzwasserpumpwerk Albert-Schweitzer-Straße“.

In Ausgabe 1 der Wasser-Abwasser-Zeitung war zu lesen: Bausubstanz und Ausrüstungen der abwassertechnischen Anlage waren durch

korrosives Abwasser nicht mehr gebrauchsfähig. Deshalb wird der alte gemauerte Pumpwerksschacht durch einen neuen ersetzt. Auch moderne Schaltanlagen und Ausrüstungen sind vorgesehen.

Gleich nach dem Sachsen-Anhalt-Tag sollte es mit den Abrissarbeiten losgehen. Doch die ausführende Baufirma wurde zunächst im Hochwassergebiet dringender gebraucht, half in Schönhausen in der Altmark mit. Ende Juli rollten ihre Bagger dann in der Albert-Schweitzer-Straße an.



Vor dem Neubau des Schmutzwasserpumpwerkes steht der Abriss.

Kein Kavaliersdelikt!

Eigenbetrieb schafft klare Vertragsverhältnisse und berechnet Abwassergebühren

Wohl dem, der es sich leisten kann, auf Geld zu verzichten, das ihm von Rechts wegen zusteht.

Nur – wer kann das schon? Und warum sollte es ausgerechnet ein kommunales Unternehmen tun, das alle seine Kunden gleichermaßen gerecht behandeln will? Diese Problematik beschäftigt momentan den Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern bzw. die Heidewasser GmbH. „Dabei fiel auf, dass zwar alle Grundstücke im Eigenbetriebsgebiet an die Kanalisation angeschlossen sind und diese auch nutzen, eine kleine Anzahl an Kunden jedoch die Entsorgung nicht anmeldete und somit eine entsprechende Schmutzwasser-Abrechnung nicht erstellt werden konnte“, sagt Virginia Köhler, Leiterin Kundenservice der Heidewasser GmbH. „Dabei kann auf eine Unkenntnis des Kunden nicht abgestellt werden. Wichtig ist jetzt, sorgfältig klare Vertragsverhältnisse zu schaffen und den Kunden die Abrechnungen für ihr

bereits eingeleitetes Schmutzwasser zuzustellen“, erklärt sie.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Kundenservice recherchierten in mühevoller Kleinstarbeit, auf welchen Grundstücken im Eigenbetriebsgebiet sich bisher nicht bekannte aber genutzte und nicht abgerechnete Grundstücksentwässerungsanlagen befinden. Diese Kunden wurden angeschrieben und gebeten, den beigelegten Fragebogen gewissenhaft auszufüllen und schnellstens zurück zu senden. „Bisher haben nur wenige geantwortet“, sagt Virginia Köhler. „Eine kleine Anzahl von Kunden reagierte gar nicht“, macht sie aufmerksam. „Ausgehend von der verbrauchten Trinkwassermenge erfolgt dann die Nachberechnung der Schmutzwassergebühr über mehrere Jahre durch den Eigenbetrieb.“

Der Kundenservice der Heidewasser GmbH steht Ihnen unter **0180 4000553** (20 Cent pro Anruf) bei allen Fragen zur Abwassergebührenberechnung sehr gern zur Seite.

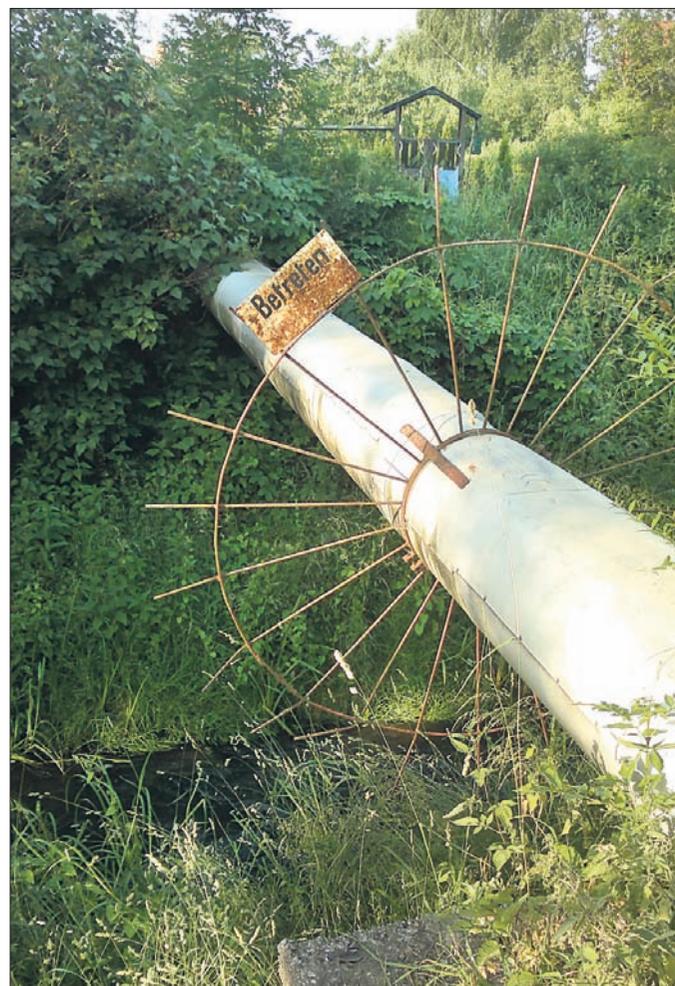
Unter den Sohlen entlang

Bald unterirdischer Verlauf der Trinkwasserleitung

Oft sind es die kleinen Dinge, die große Wirkung haben. Wie die wenigen Meter Trinkwasserleitung in der Salzstraße zwischen Wiesenstraße und Am Weinberg, die als Rohrbrücke verlaufen. Sie sind jeder Witterung ausgesetzt und so störungsanfällig.

„Man kommt auch sehr schwer heran an die beiden Rohrbrücken aus Abestzement. Das macht Reparaturen an der Leitung mit Durchmesser 300 kompliziert und kostenintensiv“, weiß Günter Kantner, Leiter Ingenieurdienste der Heidewasser GmbH. Doch bald sind sie Geschichte, die witterungsbedingten Rohrschäden oder eingefrorenen Leitungen bei Minustemperaturen.

Denn im Zuge der Erneuerung der Trinkwasserleitung in diesem Bereich werden Ehle und Mühlgraben gedükert, wie es in der Fachsprache heißt. Günter Kantner: „Das bedeutet, dass die neue Leitung unter der Sohle beider Gräben verlaufen wird.“ Mittels Spülbohrverfahren treiben die Experten die Trinkwasserleitung von der Wiesenstraße zur Straße Am Weinberg. Im Ergebnis liegt das neue, 130 m lange Rohr aus Polyethylen dann geschützt unter der Erde bzw. unter der Ehle und dem Mühlgraben. „Damit sind Rohrschäden durch Frosteinwirkungen zukünftig nahezu ausgeschlossen“, freut sich der Hei-



Bei Reparaturen schwer zugänglich – die Trinkwasserleitungs-Rohrbrücke in der Salzstraße. Schon bald wird sie verschwunden sein.

dewasser GmbH-Ingenieur schon jetzt und hofft, dass alle erforderlichen Genehmigungen bald vorliegen werden: „Dann können wir beginnen und das

Projekt auch noch in diesem Jahr abschließen.“ Mit dieser Baumaßnahme wird die Trinkwasserversorgung in Gommern weiter verbessert.

Lebensmittel Leitungswasser

Im Sommer besonders wichtig: viel trinken!

Wasser ist der beste Durstlöcher und garantiert kalorienfreien Genuss.

Im Nu erfrischt es trockene Kehlen und Münder: Kein Kleben, keine Fruchtsäure, kein Zucker beeinflusst den guten, klaren, reinen Geschmack unseres wichtigsten und am besten überwachten Lebensmittels. „Bedenkenlos kann unser Leitungswasser getrunken werden, wenn die Hausanschlussrohre kein Blei oder Kupfer enthalten“, versichert Christian Herschel, Leiter Dispatching/Controlling Technik bei der Heidewasser GmbH. „Es steht rund um die Uhr zur Verfügung, die Leitung wird nie leer.“

In der heißen Jahreszeit braucht der menschliche Körper mindestens 2,5 Liter Flüssigkeit. Fast einen Liter holt er sich aus Nahrungsmitteln wie Obst, Gemüse oder Joghurt. Den



Bestes Heidewasser – danke!

Rest muss er in flüssiger Form zu sich nehmen. Die Heidewasser GmbH bezieht ihr Trinkwasser aus hochwertigen Grundwasservorkommen in Sachsen-Anhalt: aus der Colbitz-Letzlinger Heide, dem Westfläming und der Oranienbaumer Heide.

HINWEIS

Die Informationen dieser Seite gelten ausschließlich für die Einheitsgemeinde Stadt Gommern mit den Ortsteilen Dannigkow, Karith/Pöthen, Ladeburg sowie Vehlitz.

KURZER DRAHT

Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern
Platz des Friedens 10
39245 Gommern

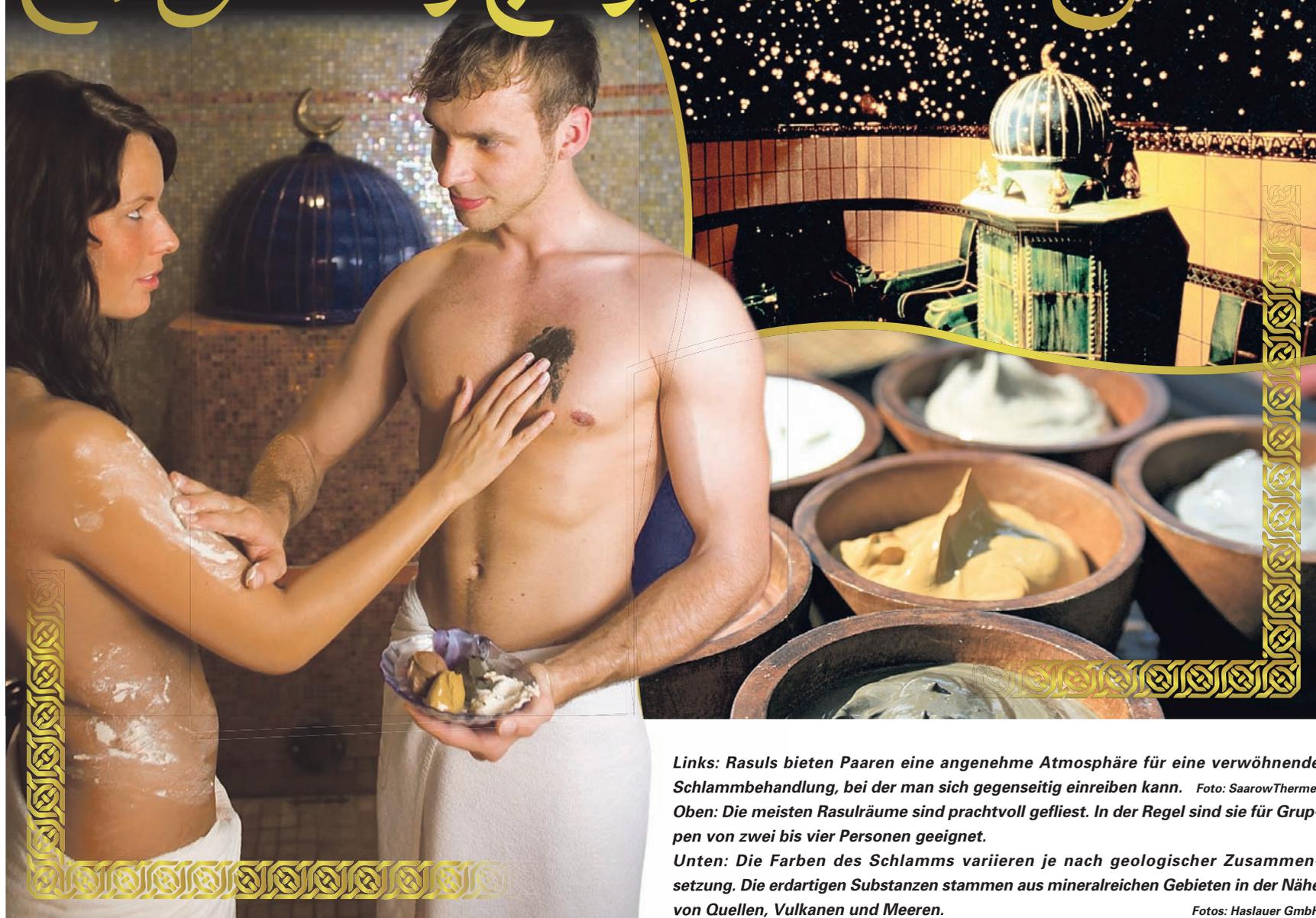
Öffnungszeiten:
Di 9–12 Uhr, 13–17 Uhr

Tel.: 039200 778920
Fax: 039200 55749
E-Mail: heike.wasserberg@gommern.de

**Bereitschaftsdienst
Abwasser:**
039221 60937

Der Wellness-Trend Rasul weckt alle Sinne

Ein Bad aus Tausendundeiner Nacht



Links: Rasuls bieten Paaren eine angenehme Atmosphäre für eine verwöhnende Schlammbehandlung, bei der man sich gegenseitig einreiben kann. *Foto: SaarowTherme*
Oben: Die meisten Rasulräume sind prachtvoll gefliest. In der Regel sind sie für Gruppen von zwei bis vier Personen geeignet.

Unten: Die Farben des Schlammes variieren je nach geologischer Zusammensetzung. Die erdartigen Substanzen stammen aus mineralreichen Gebieten in der Nähe von Quellen, Vulkanen und Meeren.

Fotos: Haslauer GmbH

Unsere Serie BADEKULTUREN DER WELT geht zu Ende mit einer exotischen Pflegezeremonie: mit Verwöhnen im Rasul.

Schlamm macht schön. Das wussten schon die alten Ägypter. Sie erfanden das Rasul vor mehreren tausend Jahren. Ihr Baderitual ist eine Kombination aus orientalischem Dampfbad und sanftem Auflegen von Heilschlamm packungen – entweder selbst aufgetragen oder gegenseitig eingerieben. Schon länger gehört die Pflegevariante zu den beliebtesten Wellness-Trends in Europa, wirkt sie doch reinigend, entschlackend und er-

zeugt samtweiche Haut. Die Ausstattung der meisten Rasuls orientiert sich an der Atmosphäre von 1001 Nacht: stimmungsvolles Licht, warme Farben, exotische Düfte. Diese besondere Umgebung macht Lust auf Entspannung und Wohlbefinden.

Vor der Behandlung steht – wie bei jedem Badeerlebnis außerhalb der heimischen Badestube – gründliches Duschen. Beim Eintritt in die kleinen Rasul-Tempel erhält der Gast eine Schale mit drei oder vier etwas mehr als tischtennisballgroßen Kugeln aus Heilerde, je nach Rasul in unterschiedlichen Zusammensetzungen, Farben und Aromen: die helle Kugel für Gesicht und

Hals, die graue oder karamellfarbene für Arme, Brust und Bauch, die dunkle für die Beine. Im Harz beispielsweise verwenden die Rasuls dafür gern Harzer Heilkreide. Die Erdschlämme trägt man in Ruhe und sehr dünn auf. So „angezogen“ macht es sich der Badende in der beheizten Sitznische oder Rasul-Kabine bequem. Der Rasul-Ofen erwärmt sich auf bis zu 45 Grad und erzeugt Dampfschübe – schnell liegt die Luftfeuchtigkeit bei fast 80 Prozent. Dabei wird der Schlamm auf der Haut zunächst fest, dann zähflüssig. In diesem Zustand lässt er sich mit kreisenden Bewegungen sehr gut einmassieren. Er wirkt wie ein Peeling und entfernt be-

hutsam abgestorbene Hautzellen; die untersten Schichten des größten Organs beim Menschen versorgt er zudem mit Mineralstoffen. Stoffwechsel und Durchblutung werden angeregt, Schadstoffe gelöst. Rasulbäder sind äußerst entspannend, festigen das Bindegewebe und stärken das Immunsystem. Nach etwa einer halben Stunde im heißen Dampf rieselt ein warmer Duschregen von der Decke. Dabei werden die Schlämme nach und nach abgewaschen, der Körper anschließend mit pflegendem Aromaöl verwöhnt. So gut versorgt gönnt man sich mindestens eine Stunde Ruhe – und fühlt sich danach fast wie neugeboren.

Woher kommt der Name?

Er hat seinen Ursprung im arabischen Wort „ghassale“, was wörtlich übersetzt „waschen“ bedeutet. Das daraus abgeleitete „Ghassoul“ bezeichnet marokkanische Ton- bzw. Wascherde, die seit Jahrhunderten im Atlasgebirge untertage abgebaut und als natürliches Mittel für Haar-, Haut- und Körperpflege verwendet wird und weder Tenside noch Emulgatoren oder Duft-, Farb- und Konservierungsstoffe enthält.



Vorsichtig genießen

Vor allem die hohe Luftfeuchtigkeit während der Zeremonie im Rasul macht Menschen mit Herz-Kreislaufproblemen oder empfindlicher Haut zu schaffen. Deshalb empfiehlt es sich für diesen Personenkreis, die Kabine zu verlassen, sobald die Bedingungen als anstrengend empfunden werden.

Auch bieten einige der exotischen Wellness-Tempel mittlerweile eine für den Kreislauf weniger anstrengende Pflegevariante an. Am besten, Sie fragen danach.

Hier gibt's Rasuls:

Bodetal Therme Thale
 Parkstraße 4
 06502 Thale
 Telefon: 03947 77845-0
www.bodetal-therme.info

SPA & Wellness Resort
 Romantischer Winkel
 Bismarckstraße 23
 37441 Bad Sachsa
 Telefon: 05523 304-0
www.romantischer-winkel.de

Ringhotel „Zum Stein“ Wörlitz
 Erdmannsdorffstr. 228
 06785 Oranienbaum-Wörlitz
 Telefon: 034905 50-0
www.hotel-zum-stein.de

Naturresort Schindelbruch
 Schindelbruch 1
 06536 Südharz OT Stolberg
 Telefon: 034654 808-0
www.schindelbruch.de

Landhaus „Zu den Rothen Forellen“
 Marktplatz 2
 38871 Ilsenburg
 Telefon: 039452 9393
www.rotheforelle.de